



Die Völkerschlachtbilder.

Das Vorspiel zu den deutschen Befreiungskriegen der Jahre 1813 bis 1815 war der russische Feldzug Napoleons im Jahre 1812. Leipzig ist von ihm nur wenig berührt worden.

Während sich Napoleon im Februar und März 1812 durch Verträge der Hilfe Preußens und Oesterreichs versicherte, waren seine Rüstungen schon in vollem Gange. Im März wurde das Korps des Marschall Ney in Leipzig und der Umgegend zusammengezogen; am 14. März traf der Marschall selbst mit Gefolge von Paris in Leipzig ein, um hier seine Truppen zu mustern. „Gestern abend sind Se. Exzellenz der Herr Herzog von Elchingen in unsrer Stadt eingetroffen“, berichtet die Leipziger Zeitung am folgenden Tage. Er wohnte im Hotel de Saxe. Während seiner Anwesenheit wurde am 21. März das „erfreuliche Geburtsfest Sr. Majestät des Königs von Rom“ durch ein Mahl beim Marschall, Ball und Illumination begangen. *) „Fromme Wünsche und Gebete — schreibt das Tageblatt — stiegen in geheiligter Überzeugung zum Himmel auf, daß dies edelste Kleinod, das uns und der Welt die ewig weise Vorsehung vor einem Jahre schenkte, durch die erhabene Erziehung seines so einzigen Vaters der Genius einer allgemeinen Wohlfahrt werden und die Früchte der würdigsten aller Entschlüsse und Empfindungen, die eines allgemeinen Weltfriedens, an der Seite Napoleons des Unermeßlichen, einernten möge!“ König Friedrich August, der den ganzen Winter über wieder in Warschau zugebracht hatte, sah in der zweiten Hälfte des Mai einen neuen Erfurter Fürstentag an seinem Hofe versammelt — es fehlte nur Kaiser Alexander, gegen den sich jetzt anscheinend alles verbündet hatte. Napoleon traf dazu — über Frankfurt, Bayreuth, Plauen — am 16. Mai in Dresden ein. Wieder folgten Feste auf Feste, Theater, Konzerte, Jagden usw. Am 29. reiste Napoleon über Bautzen nach Glogau zur großen Armee ab.

Nur spärlich und spät drangen die Nachrichten über den Verlauf des russischen Feldzuges nach Sachsen. Die Schlacht an der Moskwa und der Brand von Moskau erschienen nach den französischen Bulletins als Siege der französischen Waffen. Sonntag den 27. September wurde auf Befehl des Königs auch in Leipzig „wegen der glorreichen Fortschritte der Kaiserl. Königl. Franz. und alliierten Waffen und insonderheit des am 7. dieses Monats an der Moskwa über das russische Heer erfochtenen entscheidenden Sieges“ in den Leipziger Kirchen ein Te Deum gesungen und am Abend die Stadt festlich erleuchtet**). Allmählich drangen aber doch andre Nachrichten nach Deutschland, so sehr auch die spät erscheinenden hochtrabenden französischen Bulletins die Lage verschleierte. Am 23. und 24. November kamen französische Gardetruppen durch Leipzig, die über Berlin zur Verstärkung der französischen Armee weiter gingen. Aber schon am 14. Dezember früh 3 Uhr traf Napoleon mit wenigen Begleitern „ganz unvermutet“ in Dresden ein und stieg bei dem französischen Gesandten ab, wo ihn der König besuchte; denselben Tag kam er abend 6 Uhr in einem Postschlitten in Leipzig an, stieg im Hotel de Prusse ab, wo er den französischen Konsul empfing, und fuhr um 9 Uhr weiter nach Frankfurt und Paris. Er hatte nach dem Übergang über die Beresina die in voller Auflösung flüchtende Armee am 5. Dezember verlassen. Die Leipziger Zeitung brachte erst am 19. Dezember die Mitteilung von seiner Durchreise durch Leipzig. Inzwischen waren betrübende Nachrichten über die traurige Lage der sächsischen Truppen im Felde in die Heimat gedrungen. Es wurden Sammlungen von Geld und warmen Kleidungsstücken für sie veranstaltet, das Tageblatt brachte am Weihnachtstage einen Aufruf „an Menschen- und Vaterlandsfreunde“, worin namentlich die Frauen gebeten wurden, durch selbstgefertigte dauerhafte Hemden und

*) Vgl. die Leipziger Zeitung vom 23. und das Leipziger Tageblatt vom 24. März.

***) Vgl. die Leipziger Zeitung und das Leipziger Tageblatt vom 28. September.